

Neue indo-malayische Harpalinen des Deutschen Entomologischen Instituts Berlin-Dahlem.

Von E. Schauberg er, Ried i. L., Oberösterreich.

(Neunter Beitrag zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen.)

Oxycentrus micros n. sp.

Körper kastanienbraun, Kopf pechbraun, Taster, Fühler und Beine rötlichgelb. Oberseite ziemlich stark glänzend, Kopf und Halsschild ohne deutliche Netzung, Flügeldeckenzwischenräume sehr zart und wenig deutlich, aber sehr großmaschig, fast isodiametrisch genetzt. Kopf mäßig groß, Augen ziemlich groß, mäßig gewölbt, Schläfen mäßig kurz, schräg, Augenschrägfurche tief, bis zum Augeninnenrand reichend, Stirngruben mäßig groß, tief, Clypealnaht mäßig fein, mäßig tief, Clypeus am Vorder- rand fast gerade abgeschnitten, jederseits mit einem Borstenpunkt; Fühler ziemlich kurz, die Körpermitte nicht erreichend, und ziemlich kräftig, die vorletzten Glieder nur ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; Mittel- zahn des Submentums spitz und sehr lang, den Seitenlappen an Länge gleichkommend, auf der Unterseite der Zwischenraum zwischen Augen- rand und Maxillarausschnitt mäßig schmal; auf der Oberseite die Seiten von Stirn und Scheitel ziemlich fein und spärlich punktiert. Hals- schild ziemlich lang, fast so lang als breit, quadratisch, zur Basis fast so stark als nach vorne verengt, im vorderen Drittel am breitesten Vorderrand fast gerade abgeschnitten, Vorderecken nicht deutlich vor- gezogen, ziemlich breit abgerundet; Seiten sehr schwach gerundet er- weitert, vor den Hinterecken in langem, sehr seichtem Bogen ausgeschweift, Seitenrandkehlung schmal, nach hinten nicht deutlich verbreitert, aber hinten nach innen etwas verflacht, der Seitenrandwulst im Basaldrittel schwach gekerbt, die Seiten mit einer langen Borste jederseits im vorderen Viertel; Hinterecken scharf, rechtwinkelig, Basis fast gerade, nicht deut- lich gerandet, Basalgruben ziemlich groß, länglich, flach vertieft, der Raum zwischen ihnen und dem Seitenrand sehr flach gewölbt, Mittellinie ziemlich tief, die Basis ganz, den Vorderrand aber nicht ganz erreichend; Oberseite bis auf die Mitte der Scheibe ziemlich fein und spärlich punktiert, die Punktierung der Basalpartie etwas gröber, aber auch sehr weitläufig; Episternen der Vorderbrust sehr spärlich und undeutlich punktiert. Flügeldecken lang gestreckt, schmal elliptisch, parallel- seitig, mäßig gewölbt, Schultern deutlich winkelig ausgebildet, Basal- kante seitlich mäßig nach vorne gebogen, in scharfem stumpfen Winkel mit dem Seitenrand zusammentreffend, ein wenig deutliches stumpfes Schulterzähnchen bildend, Ausschnitt vor der Spitze sehr seicht; Streifen ziemlich kräftig, ziemlich tief, zur Spitze nicht deutlich stärker vertieft, glatt, Skutellarstreifen fehlend; Zwischenräume mäßig stark, vor der

Spitze nicht stärker gewölbt, der dritte ohne eingestochenen Punkt. Abdominalsegmente außer den normalen Borstenpunkten glatt und kahl. Vorderschienen am Außenrand mit drei kräftigen und ziemlich langen Dörnchen. — Länge 5 mm.

Celebes: ohne nähere Angabe (Coll. Kraatz), 1 Ex., in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst.

O. micros gehört wie *O. acutulus* Bates zu den Arten mit kastanienbrauner Färbung des Körpers und dürfte auch in der Mikroskulptur der Flügeldecken mit ihm übereinstimmen, somit mit diesem am nächsten verwandt sein. Besonders ausgezeichnet ist diese neue Art durch die geringe Körpergröße, den schmalen, gestreckten Körper und die ausgedehnte Punktierung der Halsschildoberseite, sowie die deutlich, wenn auch spärlich, punktierten Seiten von Stirn und Scheitel.

Oxycentrus Horni n. sp.

Geflügelt. Körper pechschwarz, Taster, Fühler und Beine rötlich-gelb, die Schienen höchstens schwach gebräunt. Oberseite mäßig stark glänzend; Kopf ohne deutliche Mikroskulptur, Halsschild ziemlich eng quermaschig, fast querrieffig, nur vorne und in der Mitte der Basalpartie weitmaschig genetzt, die Netzung der Flügeldeckenzwischenräume fein und eng querrieffig. Kopf mäßig groß, Augen groß, stark gewölbt, fast halbkugelförmig, Schläfen kurz, sehr steil, aber nicht senkrecht zum Hals einfallend, Augenschrägfurche tief, bis zum Augeninnenrand reichend, Stirngruben mäßig groß, tief, Clypealnaht mäßig fein, mäßig tief, seitlich etwas vertieft, Clypeus am Vorderrand fast gerade abgeschnitten, jederseits mit einem Borstenpunkt, Fühler mäßig kurz, die Körpermitte erreichend, mäßig kräftig, die vorletzten Glieder mehr als $1\frac{1}{2}$ mal, fast doppelt so lang als breit; Mittelzahn des Submentums ziemlich kräftig, auf der Unterseite der Zwischenraum zwischen Maxillarausschnitt und Augenrand schmal, Endglied der Lippentaster mäßig dick, auch beim ♂ spindelförmig; Oberseite unpunktirt. Halsschild schwach quer, nur wenig breiter als lang, quadratisch, zur Basis fast so stark als nach vorne verengt, im vorderen Drittel am breitesten; Vorderrand nur in sehr seichtem Bogen ausgeschnitten, vollständig gerandet, die Randung in der Mitte etwas feiner, Vorderecken nicht vorgezogen, breit abgerundet; Seiten schwach gerundet erweitert, zur Basis fast geradlinig verlaufend, nur im Basalviertel mit einer äußerst schwachen, wenig deutlichen Ausschweifung, Seitenrandkehlung mäßig schmal, nach hinten wenig verbreitert, gegen die Hinterecken zu wiederum sehr schmal, aber die Seiten der Basalpartie ziemlich flach gedrückt, Seitenrandwulst ziemlich kräftig, glatt, Seitenrand im vorderen Drittel mit einer innen neben der Kehlung stehenden Randborste; Hinterecken schwach stumpfwinkelig, sehr schmal

abgerundet, aber nicht scharf, Basis fast gerade, seitlich leicht abgeschrägt, seitlich nur bis gegen die Basalgruben deutlich gerandet, in der Mitte die Randung undeutlich oder unvollständig; Basalgruben sehr flach und undeutlich, Mittellinie ziemlich fein und wenig tief, die Basis, nicht aber den Vorderrand erreichend; die Basalpartie mäßig fein und nur weitläufig, in der Mitte und neben dem Seitenrand sehr spärlich punktiert; Episternen der Vorderbrust unpunktiert. Flügeldecken ziemlich gestreckt, ziemlich schmal elliptisch, parallelseitig, mäßig gewölbt, Schultern wenig deutlich markiert, abgerundet, Basalkante seitlich sehr flach nach vorne gebogen, mit dem Seitenrand in sehr stumpfem Winkel zusammen treffend, nur ein sehr undeutliches, sehr stumpfes Schulterzähnen bildend, Ausschnitt vor der Spitze seicht; Streifen kräftig und ziemlich tief, zur Spitze nicht stärker vertieft, glatt, Scutellarstreifen sehr kurz, nur so lang als der zweite Zwischenraum hinter der Basis breit; Zwischenräume mäßig stark gewölbt, der dritte mit zwei bis drei eingestochenen Punkten hinter der Mitte, die Umbilicarreihe in der Mitte breit unterbrochen. Episternen der Hinterbrust sehr lang, doppelt so lang als vorne breit und hinten stark verschmälert. Abdominalsegmente außer den normalen Borstenpunkten glatt und kahl, Analsegment des ♂ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Vorderschienen auf der Außenseite deutlich gefurcht, am Außenrand mit drei Dörnchen, von welchen das hinterste etwas auf die Unterseite gerückt ist. Penis vor der Spitze, am Beginne des Apikalteils, etwas eingeschnürt, dieser etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, gegen das Ende leicht bogenförmig verbreitert und vorne breit abgerundet, im Profil fast gerade, an der schmalsten Stelle kaum deutlich nach außen gebogen, mit wenig verdicktem, länglichem, in der Richtung des Apikalteils gerade angesetztem Scheibchen. — Länge 7—8,5 mm.

Celebes: Makassar (Coll. Germar-Schaum), 2 Ex., Type in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst., Cotype in meiner Sammlung.

Platymetopus subrugosus n. sp.

Geflügelt. Körper pechschwarz, mit schwachem, wenig deutlichem kupfrigen Schimmer, die Taster rötlichgelb, mit zum größten Teil pechbraunen Endgliedern, die Fühler bis auf das rötlichgelbe erste und zweite Glied und die Basalhälfte des dritten geschwärzt, die Beine rötlichgelb, mit gebräunten Tarsen. Die Oberseite mäßig glänzend, Kopf und Halsschild zwischen den Punkten nicht deutlich genetzt, die Flügeldecken mit deutlicher isodiametrischer Netzung. Kopf groß, mit den Augen breiter als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen mäßig groß, mäßig gewölbt, die Schläfen lang, schräg, in den ziemlich dicken Hals allmählich übergehend; Stirngruben ziemlich groß, seicht, eine Augenschrägfurche fehlt; Clypeus am Vorderrand in mäßigem Bogen ausge-

schnitten, dahinter ohne deutliche Querfurche; die Oberseite mäßig fein und ziemlich gedrängt, auch auf der Stirnmitte kaum weitläufiger punktiert. Halsschild stark quer, zur Basis so stark als nach vorne verengt, in oder wenig vor der Mitte am breitesten; der Vorderrand in ziemlich starkem Bogen ausgeschnitten, die Vorderecken etwas vorragend, mäßig schmal abgerundet; die Seiten ziemlich stark gerundet erweitert, bis zu den Hinterecken in mehr oder weniger deutlichem Bogen gerundet, mit einer Borste jederseits etwas vor der Mitte, die Seitenrandkehlung mäßig schmal, nach hinten nicht verbreitert; die Hinterecken stumpfwinkelig, aber als kleine stumpfe Zähnen ausgebildet; die Basis fast gerade, seitlich nur sehr schwach abgeschrägt, vollständig, aber sehr fein, in der Mitte manchmal undeutlich gerandet, die Basalgruben ziemlich groß, rundlich, mäßig tief, die Seiten der Basalpartie ziemlich flach; die Oberseite doppelt punktiert, die feine Punktierung tritt ziemlich zurück, die ziemlich gedrängte grobe Punktierung dagegen bedeckt gleichmäßig die ganze Oberseite und ist auch auf der Scheibe nicht spärlicher, in den Basalgruben sind die Punkte noch etwas gröber, aber nicht deutlich runzelig zusammenfließend; die Seiten der Vorderbrust sind gleichfalls doppelt punktiert, die groben Punkte besonders vorne ziemlich gedrängt. Flügeldecken länglich-eiförmig, flach gewölbt, seitlich sehr schwach gerundet; die Basalkante seitlich flach nach vorne gebogen, mit dem Seitenrand in einem ziemlich breit abgerundeten Winkel zusammentreffend, ein deutliches Schulterzähnen ist nicht vorhanden; der Ausschnitt vor der Spitze mäßig tief, der Nahtwinkel mäßig schmal abgerundet; die Streifen ziemlich kräftig und ziemlich tief, zur Spitze nicht stärker vertieft, ziemlich grob punktiert, der Skutellarstreifen ziemlich lang; die Zwischenräume mäßig gewölbt, ziemlich fein und mäßig dicht raspelförmig punktiert, mäßig lang grau behaart, der 3., 5. und 7. mit kaum deutlicher Längsreihe sehr wenig größerer Punkte. Episternen der Hinterbrust lang, etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als vorne breit und nach hinten ziemlich stark verschmälert. Vorletzte Abdominalsegmente ziemlich fein und wenig gedrängt raspelförmig punktiert, das Analsegment beim ♂ und ♀ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Die Vorderschienen oberseits fast der ganzen Länge nach fein gefurcht; die Hinterschenkel am Hinterrand mit zwei Borstenpunkten; die Tarsen oberseits wenig dicht behaart, die Vorder- und Mitteltarsen des ♂ schwach erweitert und unterseits beschuppt. Apikalteil des Penis wie bei *Pl. flavilabris* Fabr. mäßig lang, doppelt so lang als breit, ziemlich schmal zungenförmig; im Profil ist der Apikalteil ziemlich stark schräg nach innen gekrümmt. — Länge 7—8 mm.

Celebes: Makassar (Coll. Germar-Schaum), 4 Ex.; Type in

der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst., Cotypen ebenda und in meiner Sammlung.

Pl. subrugosus steht dem *Pl. flavilabris* Fabr. sehr nahe und unterscheidet sich von ihm durch die etwas geringere Durchschnittsgröße, den schwachen kupfrigen Schimmer der Oberseite, die stärker geschwärzten Fühler, die viel ausgedehntere grobe Punktierung der Halsschildoberseite und die kürzeren und etwas breiteren und vor der Spitze etwas weniger tief ausgeschnittenen Flügeldecken. Von *Pl. rugosus* Nietn., der gleichfalls rötlichgelbe Beine besitzt, ist er vor allem durch die etwas bedeutendere Größe, die helleren beiden ersten Fühlerglieder, die feinere Punktierung des Kopfes, den vor den Hinterecken nicht ausgeschweiften Halsschild, die gestreckteren Flügeldecken, das Fehlen eines deutlichen Schulterzähnechens und die Penisform verschieden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch darauf hinweisen, daß es unhaltbar ist, die dunkelschenkligen Formen *Thunbergi* Quens., *corrosus* Bates und *punctulicollis* Bates als bloße Varietäten des *flavilabris* aufzufassen, sie gehören vielmehr einer von letzterem verschiedenen Art an, denn bei stellenweise gemeinsamem Vorkommen unterscheiden sie sich von *flavilabris* nicht nur in der Beinfärbung, sondern stets auch deutlich in dem viel kürzeren, etwas anders geformten Apikalteil des Penis.

Lamprophonus cribripennis n. sp.¹⁾

Geflügelt. Körper braunschwarz, die Oberseite mit grünem Metallschimmer, der Halsschild mit einem ziemlich breiten gelblichen Seitensaum und heller durchscheinenden Vorder- und Basalrand, die Flügeldecken mit mäßig breitem strohgelben Seitensaum und ebenso gefärbtem, stärker verbreitertem Spitzensaum, die Abdominalsegmente seitlich gelb gefleckt und am Hinterrand breit gelblich gesäumt, die Taster, Fühler und Beine rötlichgelb. Die Oberseite mäßig glänzend, der Kopf nur am Scheitel isodiametrisch genetzt, sonst fast ohne Netzung, der Halsschild am Vorderrand und an der Basis mit isodiametrischer, im übrigen mit eng quermaschiger Netzung, die Flügeldecken eng quermaschig, fast querriefig genetzt. Kopf mäßig groß, ziemlich breit und verhältnismäßig kurz, mit den Augen deutlich breiter als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen sehr groß, sehr stark gewölbt, halbkugelig, die Schläfen ziemlich kurz und steil; die Stirngruben ziemlich groß, rundlich und ziemlich tief eingedrückt, die Augenschrägfurche mäßig scharf, gegen die Augen zu wenig deutlich, die Clypealnaht ziemlich fein, nicht vertieft; der Clypeus uninetos, am Vorderrand fast gerade, dahinter ohne deutliche Querfurche;

¹⁾ Siehe auch Artentabelle der Gattung *Lamprophonus* Bates, Ent. Anz. 15, 93—95 (95), 1935.

die Oberseite mäßig fein und ziemlich dicht punktiert; der Kinnzahn ziemlich kräftig; die Augen auf der Unterseite vom Maxillarausschnitt nur schmal getrennt. Halsschild stark quer, zur Basis wenig schwächer als nach vorne verengt, fast im vorderen Drittel am breitesten; der Vorderrand in mäßigem Bogen ausgeschnitten, die Vorderecken breit abgerundet, kaum vorragend; die Seiten ziemlich stark gerundet erweitert, vor den Hinterecken bald nur schwach, bald etwas stärker ausgeschweift, mit einer Borste jederseits im vorderen Drittel, die Seitenrandkehlung ziemlich breit, rinnenartig; die Hinterecken wenig scharf, schwach stumpfwinkelig, die Basis seitlich deutlich abgescrägt, nur seitlich deutlich gerandet, die Basalgruben länglich, mäßig tief, nach außen verflacht, der Raum zwischen ihnen und dem Seitenrand niedergedrückt; die Oberseite mäßig fein und ziemlich dicht, in den Basalgruben und auf den niedergedrückten Seiten der Basalpartie sehr gedrängt und runzelig zusammenfließend punktiert. Die Seiten des Prosternums wenig deutlich punktiert. Flügeldecken länglich-eiförmig, ziemlich breit, mäßig gewölbt, an den Schultern breit abgerundet; die Basalkante seitlich sehr flach nach vorne gebogen und mit dem Seitenrand in sehr stumpfem, wenig deutlichem Winkel zusammentreffend, ein Schulterzähnen nicht vorhanden; der Ausschnitt vor der Spitze mäßig tief, der Nahtwinkel mehr oder weniger abgerundet; die Streifen mäßig fein, glatt, vor der Spitze stärker vertieft, der Skutellarstreifen lang, mit einem Nabelpunkt an seinem Beginne; die Zwischenräume schwach gewölbt, mit verhältnismäßig grober, beim ♂ mäßig dichter, beim ♀ sehr gedrängter und in der vorderen Hälfte deutlich runzelig zusammenfließender Punktierung, der 3. mit einem eingestochenen Punkt im hinteren Drittel am 2. Streifen, die Umbilikarreihe in der Mitte nicht deutlich unterbrochen. Episternen der Hinterbrust ziemlich lang, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorne breit und nach hinten ziemlich stark verschmälert. Die letzten Abdominalsegmente außer den normalen Borsten fast glatt und kahl, das Analsegment beim ♂ und ♀ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Die Vorderschienen oberseits fast der ganzen Länge nach deutlich gefurcht. Die Tarsen oberseits kahl, die Mitteltarsen des ♂ wie die Vordertarsen deutlich erweitert und unterseits beschuppt, das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang als das 2. und 3. zusammen und wenig länger als das Klauenglied. Der Penis schlank, bis zur mäßig schmal abgerundeten Spitze sehr schwach konvergierend; der Apikalteil sehr kurz; im Profil ist der Penis in den beiden letzten Dritteln innen fast ganz gerade, nicht deutlich nach innen gebogen und die gerade Spitze ist knöpfchenförmig verdickt. — Länge 7,5—8,5 mm.

Annam: Phuc-Son (leg. Fruhstorfer), 3 ♂♂, 2 ♀♀; Type in

der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst., Cotypen ebenda, in der Sammlung des Herrn H. E. Andrewes in London und in meiner Sammlung.

Eines der beiden ♀♀ ist unausgefärbt, rötlichgelb, mit etwas dunklerem Kopf und angedunkelter Scheibe von Halsschild und Flügeldecken, und zeigt auf diesen dunkleren Stellen statt der grünlichen Färbung einen leichten violetten Schimmer.

L. cribripennis schließt sich in Färbung und Mikroskulptur den mit *marginalis* Walker verwandten Arten an, ist aber durch die breitere, gedrungene Körperform, die breite Seitenrandkehlung des Halsschildes, die grobe, beim ♀ runzelig zusammenfließende Punktierung der Flügeldecken und die erweiterten Mitteltarsen des ♂ besonders ausgezeichnet.

Calathomimus Hornianus n. sp.

Körper pechschwarz, Flügeldecken pechbraun, mit rostroten umgeschlagenen Seiten, Taster, Fühler und Beine rötlichgelb. Oberseite stark glänzend; Kopf ohne deutliche Mikroskulptur, Halsschild mit fast erloschener Netzung, die Netzmaschen vorne und in der Mitte der Basalpartie fast isodiametrisch, im übrigen eng quermaschig, Flügeldecken ziemlich eng querriefig genetzt. Kopf ziemlich groß und ziemlich dick, Augen groß, ziemlich schwach gewölbt, Schläfen lang, ziemlich flach in den etwas verdickten Hals übergehend; Clypealnaht ziemlich tief, Stirngruben rundlich, vertieft, einen kräftigen, abgekürzten Schrägeindruck gegen den Augeninnerand entsendend; in der Umgebung des Supraorbitalpunktes einige größere, aber ziemlich seichte, mäßig lange Haare tragende Punkte vorhanden. Halsschild sehr schwach quer, zur Basis so stark als nach vorne verengt, im vorderen Drittel am breitesten; Vorderrand in flachem Bogen ausgeschnitten, Vorderecken kaum vorgezogen, ziemlich breit abgerundet, Seiten mäßig gerundet erweitert, bis zu den Hinterecken in flachem Bogen verlaufend, Seitenrandkehlung sehr schmal, nach hinten nicht verbreitert, mit einem Borstenpunkt im vorderen Drittel, Hinterecken mäßig breit abgerundet, Basis seitlich schwach abgeschrägt, bis zu den Basalgruben deutlich, in der Mitte nur sehr fein und undeutlich gerandet; Basalgruben kaum angedeutet, die Basalpartie nicht niedergedrückt, die Mittellinie auf der Scheibe stark vertieft, weder den Vorder- noch den Basalrand erreichend; Oberseite spärlich mit ziemlich groben, aber wenig tiefen Punkten besetzt. Flügeldecken länglich-elliptisch, mäßig gewölbt, Basalkante sehr stark gebogen, mit dem Seitenrand in scharfem rechten Winkel zusammentreffend, ohne Schulterzähnen, Ausschnitt vor der Spitze sehr seicht; Streifen ziemlich kräftig, hinten stärker vertieft, glatt, Skutellarstreifen kurz, schräg, Zwischenräume leicht gewölbt, alle der ganzen Länge nach mit einer Reihe grober, weitläufig und stellenweise in sehr ungleichen Abständen voneinander

stehender, mäßig lange Haare tragender Punkte, der dritte überdies mit mehreren, über die ganze Länge verteilten eingestochenen Borstenpunkten. Vorletzte Abdominalsegmente hinter dem Vorderrand mit einzelnen, kurze Haare tragenden Punkten, Analsegment des ♂ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Tarsen oberseits sehr spärlich und kurz behaart. — Länge 7 mm.

Ceylon: Worlds-End 1899 (leg. W. Horn), 1 ♂, in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst.

Tabelle der bisher bekannten *Oxycentropsis*-Arten:

- 1 (2) Ungeflügelt. Episternen der Hinterbrust kürzer, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorne breit. Körper breiter und kürzer, Flügeldecken ziemlich breit und kurz, kurz-eiförmig. — Länge 7,5—8 mm. — Borneo. *orinus* Adr.
- 2 (1) Geflügelt. Episternen der Hinterbrust länger, mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorne breit. Körper gestreckter, Flügeldecken länglich-eiförmig oder länglich-elliptisch.
- 3 (4) Halsschild schmaler, nur sehr wenig, etwa um ein Drittel breiter als lang, die Seiten vor den Hinterecken fast gerade, ohne Andeutung einer Ausschweifung. Flügeldecken länglich-eiförmig, an den Seiten flach gerundet. — Länge 8 mm. — Borneo. *matanganus* Schaub.
- 4 (3) Halsschild etwas breiter, ungefähr um die Hälfte breiter als lang, die Seiten vor den Hinterecken lang und seicht ausgeschweift. Flügeldecken länglich-elliptisch, parallelseitig. — Länge 7—7,5 mm. — Sumatra, Celebes. *Kraatzi* n. sp.

Oxycentropsis Kraatzi n. sp.

Geflügelt. Körper pechschwarz, die Taster, Fühler und Beine rötlichgelb. Die Oberseite stark glänzend; der Kopf ohne mikroskopische Netzung, auch nicht deutlich punktuert, der Halsschild fein und eng quermaschig, fast querrieffig genetzt, nicht deutlich punktuert, die Flügeldecken mit äußerst feiner und eng querrieffiger, auf den inneren Zwischenräumen kaum sichtbarer Mikroskulptur. Kopf ziemlich klein, mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen groß, stark, fast halbkugelig gewölbt, die Schläfen sehr steil zum Hals einfallend, mit diesem einen ziemlich scharfen Winkel bildend; die Stirngruben stark vertieft, mit der tiefen Augenschrägfurche verschmolzen, die Clypealfurche tief, der Clypeus vorne gerade abgeschnitten; der Kinnzahn ziemlich groß, etwas abgerundet; die Augen auf der Unterseite vom Maxillarausschnitt nur schmal getrennt. Halsschild ziemlich stark quer, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, zur Basis kaum so stark als nach vorne verengt, fast im vorderen Drittel am breitesten; der

Vorderrand fast gerade abgeschnitten, die Vorderecken nicht vorgezogen, ziemlich breit abgerundet, die Seiten mäßig gerundet erweitert, nach vorne in mäßigem Bogen verengt, gegen die Hinterecken verlaufen die Seiten meist in langer, sehr flacher, wenig deutlicher Ausschweifung oder fast gerade, sie besitzen eine Borste jederseits im vorderen Drittel, die Seitenrandkehlung ist schmal, nach hinten nicht verbreitert, verflacht sich aber hinten gegen die flachgedrückten Seiten der Basalpartie, die Scheibe fällt in mäßiger Wölbung zum Seitenrand ab; die Hinterecken schwach stumpfwinkelig, an der Spitze schmal abgestumpft, nicht scharf; die Basis gerade, seitlich nicht oder wenig deutlich abgeschrägt, die Basalrandung in der Mitte undeutlich oder erloschen; die Basalgruben länglich, sehr flach, wenig deutlich; die Basalpartie ziemlich fein, wenig gedrängt bis ziemlich weitläufig punktiert, die Punktierung in den Basalgruben meist etwas dichter, in der Mitte weitläufig oder erloschen, die Vorderrandpartie unpunktiert; das Prosternum in der Mitte nur vorne fein und sehr spärlich punktiert und sehr kurz behaart, die Episternen nicht deutlich punktiert. Flügeldecken länglich-elliptisch, parallelseitig, die Basalleiste ziemlich breit, die Basalkante außen ziemlich stark nach vorne gebogen und mit dem Seitenrand in deutlichem stumpfen Winkel zusammentreffend, kein deutliches Schulterzähnen vorhanden; der Ausschnitt vor der Spitze mäßig schwach, der Nahtwinkel mäßig breit abgerundet; die Streifen kräftig und ziemlich tief, zur Spitze stark vertieft, glatt, der Skutellarstreifen abgekürzt, mit Nabelpunkt; die Zwischenräume ziemlich stark gewölbt, vor der Spitze kielförmig, alle unpunktiert, der dritte mit 2—3 eingestochenen Punkten am 2. Streifen, die Umbilikarreihe in der Mitte breit unterbrochen. Episternen der Hinterbrust lang, ungefähr $1\frac{3}{4}$ mal so lang als vorne breit und nach hinten ziemlich stark verschmälert. Die vorletzten Abdominalsegmente außer den normalen Borstenpunkten fast ganz glatt und kahl, das Analsegment beim ♂ und ♀ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Die Vorderschienen oberseits mit deutlicher, fast bis zur Spitze reichender Längsfurche; die Hinterschenkel am Hinterrand mit zwei Borstenpunkten; die Tarsen oberseits kahl, die Vorder- und Mitteltarsen des ♂ mäßig erweitert und unterseits beschuppt. Der Apikalteil des Penis mäßig lang, zunächst konvergierend, dann mäßig schmal parallelseitig, am Ende ziemlich breit abgerundet; im Profil ziemlich schmal, fast gerade, nur sehr schwach doppelt gebogen und am Ende etwas in Form eines schräg nach innen gerichteten Knöpfchens verdickt. — Länge 7—7,5 mm.

Sumatra: Tebing-Tinggi in Südost-Sumatra (leg. Schultheiß, Coll. Kraatz), 17 Ex., Type in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst., Cotypen ebenda, in der Sammlung H. E. Andrewes in London und in meiner Sammlung.

Celebes: Makassar (Coll. Germar-Schaum), 1 Ex., in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst.

Die Art steht dem *O. matanganus* Schaub. sehr nahe, sie unterscheidet sich von ihm durch die geringere Durchschnittsgröße, die etwas kürzeren Fühler, den etwas breiteren, zur Basis etwas schwächer verengten, an den Seiten hinter der Mitte meist in langer, allerdings sehr seichter Kurve ausgeschweiften und seitlich nur schmal gekehlten Halsschild und die länglich-elliptischen, parallelseitigen Flügeldecken. Von *O. orinus* Andr. ist *Kraatzii* durch die etwas geringere Durchschnittsgröße, das Vorhandensein häutiger Flügel, den gestreckteren Körper, vor allem die etwas schmäleren, parallelseitigen Flügeldecken, die etwas kürzeren, ganz hellen Fühler, die Halsschildform, die längeren Episternen der Hinterbrust und die Form des Apikalteils des Penis verschieden.

Trichotichnus Horni n. sp.¹⁾

Geflügelt. Körper pechschwarz, die Seitenränder des Halsschildes nur schmal und wenig deutlich rötlich durchscheinend, die Taster, Fühler und Beine rötlichgelb. Die Oberseite stark glänzend, der Kopf ohne deutliche Mikroskulptur, der Halsschild fein quermaschig genetzt, die Flügeldecken mit äußerst zarter und eng querriefiger Mikroskulptur. Kopf mäßig groß, mit den Augen so breit als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen groß, stark gewölbt, die Schläfen ziemlich kurz und mäßig steil; die Stirngruben von der Clypealfurche nicht abgehoben, die Augenschrägfurche stark rinnenförmig vertieft, die dreieckige Fläche davor stark emporgehoben und gewölbt, der Clypeus unisetos, am Vorderrand in sehr seichtem Bogen ausgeschnitten, dahinter ohne Querfurche, die Clypealnaht zwischen den Stirngruben stark vertieft; der Kinnzahn ziemlich kräftig und spitz; die Augen auf der Unterseite vom Maxillarausschnitt durch einen breiten Zwischenraum getrennt. Halsschild ziemlich stark quer, zur Basis ein wenig schwächer verengt als nach vorne, etwas vor der Mitte am breitesten; der Vorderrand in nur sehr schwachem Bogen ausgeschnitten, fast gerade abgestutzt, die Vorderecken nicht deutlich vorgezogen, breit abgerundet; die Seiten mäßig stark gerundet erweitert, nach vorne in starkem Bogen, zur Basis vollkommen geradlinig verengt, mit einer Borste jederseits im vorderen Viertel, die Seitenrandkehlung schmal, nach hinten nicht verbreitert, der Raum zwischen ihr und den Basalgruben stark niedergedrückt; die Hinterecken ziemlich scharf, stumpfwinkelig; die Basis in der Mitte fast gerade, seitlich sehr schwach abgescrägt, ohne deutliche Randung; die Basalpartie zur Gänze

¹⁾ Siehe auch Artentabelle der Gruppe des *Trichotichnus javanus* Andr., Ent. Anz., 15, 109, 110, 145 (145). 1935.

unpunktiert, auch in den Basalgruben ohne deutliche Punkte, die Basalgruben wenig deutlich und wenig vertieft, nach außen vollkommen verflacht; das Prosternum in der Mitte äußerst fein und spärlich punktiert und kurz behaart, die Episternen unpunktiert. Flügeldecken länglich-eiförmig, ziemlich breit, mäßig gewölbt, nach vorne in mäßig starkem Bogen verengt; die Basalkante seitlich deutlich etwas nach vorne gebogen, mit dem Seitenrand in stumpfem, etwas abgerundetem Winkel zusammentreffend, Schulterzähnen fehlt; der Ausschnitt vor der Spitze mäßig tief, der Nahtwinkel mehr oder weniger schmal abgerundet; die Streifen ziemlich kräftig, ziemlich tief, zur Spitze stärker vertieft, glatt, der Scutellarstreifen ziemlich lang; die Zwischenräume vorne mäßig, vor der Spitze ziemlich stark gewölbt, unpunktiert, der 3. etwas hinter der Mitte am 2. Streifen mit einem eingestochenen Punkt, die Umbilikarreihe in der Mitte verhältnismäßig wenig breit unterbrochen. Episternen der Hinterbrust ziemlich lang, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorne breit und nach hinten mäßig stark verschmälert. Die Abdominalsegmente auch in der Mitte fast unpunktiert und kahl, das Analsegment beim ♂ und ♀ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Die Vorderschienen oberseits in Basalhälfte mit einer wenig deutlichen Längsfurche; die Tarsen oberseits kahl, das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als das Klauenglied. Apikalteil des Penis mäßig lang, konvergierend und mit einem ziemlich kleinen, länglich-dreieckigen, seitlich durch einen kleinen einspringenden Winkel abgesetzten, vorne schmal abgerundeten Scheibchen; im Profil ist der Apikalteil mäßig dick und das wenig verdickte Scheibchen schräg. — Länge 7,5—8,5 mm.

Borneo: Nord-Borneo, ohne nähere Angabe (Coll. Waterstradt) 5 Ex.; Kinabalu (Coll. Kraatz) 6 Ex. — Type in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst., Cotypen ebenda und in meiner Sammlung.

Die neue Art gehört der Gruppe des *Tr. javanus* Andr. an; sie steht dem *Tr. sumatrensis* Andr. infolge der unpunktierten Halsschildbasalpartie nahe, unterscheidet sich von ihm aber deutlich durch die geringere Durchschnittsgröße, den zur Basis geradlinig verengten Halsschild, die stark niedergedrückten Seiten der Basalpartie und die schärferen Hinterecken desselben, die etwas längeren Episternen der Hinterbrust, die oberseits etwas deutlicher gefurchten Vorderschienen und die Penisform.

Acupalpus (Egadroma) subrobustus n. sp.

Von dem von der Gazellehalbinsel auf Neu-Pommern beschriebenen *Stenolophus (Egadroma) robustus* Sloane liegen mir Stücke vom Bismarck-Archipel, von Neu-Guinea und von den kleinen Sunda-Inseln (Kisser-Inseln) vor. Diese Art zeichnet sich durch die verhältnismäßig kurze und breite, robuste Körperform, vor allem den breiten und kurzen Halsschild und

die kurzen Flügeldecken aus und ist auch in der Mikroskulptur von Halsschild und Flügeldecken von ungefleckten Stücken des *quinquepustulatus* Wied. sicher zu unterscheiden. Der Halsschild ist vorne und in der Mitte der Basalpartie isodiametrisch oder wenigstens sehr weit- und grobmaschig, auf der Scheibe nur schwach quermaschig genetzt, die Netzung der Flügeldeckenzwischenräume ist schwach querrieffig und bei 35facher Lupenvergrößerung bereits leicht zu erkennen. Die Oberseite ist mäßig stark glänzend. Der Apikalteil des Penis ist verhältnismäßig breit und kurz, nur schwach konvergierend oder fast parallelseitig, im Profil gerade und am Ende schwach nach innen gebogen. Neben Stücken mit einfarbig schwarzen oder pechbraunen Flügeldecken kommen öfters auch Stücke mit einem düster rötlichen Schulterfleck vor.

Zu dieser Art hat später Sloane eine Form aus Java bezogen (mir lag ein solches als *robustus* bezeichnetes Stück vom M. Gede aus der Sammlung Sloane zur Untersuchung vor), die zwar in der Körperform und Körpergröße mit *robustus* völlig übereinstimmt, aber in einigen Merkmalen konstant von ihm verschieden ist und eine selbständige Art darstellt. Bei dieser ist im Vergleich zum echten *robustus* die Oberseite deutlich stärker glänzend, die Netzmaschen des Halsschildes sind stärker quergezogen, auch vorne in der Mitte zwar sehr weitmaschig, aber doch schon stärker quer, Scheibe und Basalpartie sind aber ziemlich eng querrieffig genetzt, die Netzung der Flügeldeckenzwischenräume ist äußerst fein und zart und sehr eng querrieffig. Der Apikalteil des Penis ist länger, an der Basis breiter, lang dreieckig, geradlinig konvergierend, am Ende mäßig schmal abgerundet, im Profil leicht gebogen und am Ende mit einer nach innen gebogenen, schwach knöpfchenförmigen Verdickung. Von ungefleckten Stücken des *quinquepustulatus* Wied., mit dem *subrobustus* in der Netzung der Flügeldeckenzwischenräume übereinstimmt, unterscheidet er sich, abgesehen von der geringeren Größe, der robusteren Körperform und der Penisbildung, durch den vorne in der Mitte viel weitmaschiger genetzten Halsschild. *Subrobustus* kommt ebenso wie *robustus* in einer durch das Vorhandensein eines düster rötlichen Schulterflecks ausgezeichneten wie in einer ungefleckten Form vor. Manchmal haben die Flügeldecken einen sehr leichten grünlichen oder bronzenen Metallschimmer. Körperlänge 5—5,5 mm.

Java: M. Gede (Type) 9 Ex., Sukabumi 2 Ex., ohne nähere Angabe 1 Ex.

Sumatra: Tebing-tinggi 4 Ex., ohne nähere Angabe 6 Ex.

Borneo: ohne nähere Angabe 1 Ex.

Celebes: Samanga 1 Ex., Makassar 1 Ex., ohne nähere Angabe 2 Ex.

Type in meiner Sammlung, Cotypen in meiner Sammlung und in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst.

Acupalpus (Egadroma) viriditinctus n. sp.

Körper pechbraun bis pechschwarz, die Oberseite mit mehr oder weniger deutlichem grünen Metallschimmer, die schmale Seitenrandung des Halsschildes rötlichgelb, der Spitzenteil des Nahtzwischenraumes, meist eine nach innen bis zum sechsten oder vierten Streifen reichende, außen und an der Spitze mit dem hellen Randzwischenraum verbundene, vorne ausgezackte Apikalmakel und manchmal auch eine rundliche Schultermakel rötlich durchscheinend, Fühler mit rötlichgelbem Basalglied, von da ab gebräunt, Taster stärker gebräunt, Beine rötlichgelb. Oberseite stark glänzend; Kopf vorne isodiametrisch, im Niveau des Augenhinterandes stark quermaschig, fast querrieffig genetzt, Netzung des Halsschildes zur Gänze eng querrieffig, Flügeldeckenzwischenräume äußerst zart, kaum sichtbar, querrieffig genetzt. Körper kurz und ziemlich gedrungen. Kopf nur mäßig groß, Augen groß, stark gewölbt, Schläfen sehr kurz, fast senkrecht zum Hals einfallend. Halsschild mäßig stark quer, zur Basis so stark als nach vorne verengt, etwas vor der Mitte am breitesten; Vorderrand in sehr schwachem Bogen ausgeschnitten, Vorderecken wenig vorragend, breit abgerundet, Seiten in mäßig starkem Bogen erweitert, bis zu den Hinterecken deutlich gerundet, Hinterecken breit abgerundet, Basis ungerandet; Basalgruben ziemlich seicht, Raum zwischen ihnen und dem Seitenrand leicht gewölbt, Basalpartie ziemlich grob und mäßig gedrängt, in der Mitte weitläufig oder vereinzelt punktiert. Flügeldecken ziemlich breit und ziemlich kurz, Basalkante bogenförmig in den Seitenrand übergehend, ohne Schulterzähnen, Ausschnitt vor der Spitze sehr seicht; Streifen mäßig fein, nach hinten deutlich vertieft, glatt, Skutellarstreifen mäßig lang, Zwischenräume leicht gewölbt, vor der Spitze stärker gewölbt, der fünfte und oft auch der siebente vor der Spitze etwas breiter als die übrigen, der dritte im hinteren Fünftel mit einem eingestochenen Punkt am zweiten Streifen. Abdominalsegmente glatt und kahl, Analsegment beim ♂ jederseits mit zwei Borstenpunkten. Penis schlank, mit breitem, bogenförmig verengtem und am Ende mäßig schmal abgerundetem, im Profil leicht nach innen und an der äußersten Spitze dann wieder kaum deutlich nach außen gebogenem Apikalteil. — Länge 4—4,5 mm.

Vorderindien: Calcutta 1 Ex.;

Hinterindien: Kambodja, leg. Friederichs, 1 Ex.;

Sumatra: ohne nähere Angabe, 1 Ex.;

Java: Semarang (Type) 3 Ex., Tjilatjap, 2 Ex.

Type in meiner Sammlung, Cotypen in meiner und in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst.

Die neue Art steht dem *smaragdulus* F. sehr nahe, sie ist nur kleiner, die helle Zeichnung der Flügeldecken ist dunkler, nur ziemlich

düster rötlich durchscheinend, nicht rötlichgelb, die Apikalmakel reicht bis zum Seiten- und Spitzenrand, was bei *smaragdulus* meist nicht der Fall ist, die Punktierung der Basalpartie des Halsschildes ist gröber, der Ausschnitt vor der Flügeldeckenspitze viel seichter und der Penis ganz anders gebildet. Mit *smaragdulus* hat *viriditinctus* die Verbreiterung des fünften Flügeldeckenzwischenraums vor der Spitze und das Vorhandensein von zwei Borstenpunkten jederseits am Analsegment des ♂ gemeinsam, worin sich beide grundlegend von *quinquepustulatus* Wied., bei dem der fünfte und siebente Flügeldeckenzwischenraum vor der Spitze nicht breiter als die übrigen sind und das Analsegment des ♂ jederseits nur einen Borstenpunkt trägt, unterscheiden.

Acupalpus (Anthracus) guttiger n. sp.

Körper pechbraun bis pechschwarz, Halsschild oberseits an allen Rändern mehr oder weniger breit rötlichgelb gesäumt oder rötlichgelb, mit dunkler Scheibe, das Prosternum in der Mitte rotbraun bis pechbraun, Flügeldecken mit rötlichem Nahtzwischenraum, einer großen schräg-ovalen, bis zum Seiten- bzw. Spitzenrand reichenden rötlichgelben Spitzenmakel und oftmals auch einer rundlichen, den dritten bis sechsten Zwischenraum einnehmenden hellen Basalmakel, sowie mit hellen umgeschlagenen Seiten, Spitze des Abdomens rötlich, Fühler rötlichgelb, vom dritten Glied an stärker gebräunt, Taster und Beine rötlichgelb. Oberseite stark glänzend, Kopf mit ziemlich zarter isodiametrischer Netzung, nur hinter dem Scheitel die Maschen etwas quergezogen, die Netzung des Halsschildes zart, schwach quermaschig, Flügeldeckenzwischenräume fein und eng querriefig genetzt. Kopf ziemlich groß, mit den Augen wenig schmaler als der Halsschild in seiner größten Breite, Augen groß, sehr stark, halbkugelförmig gewölbt, Schläfen sehr kurz, fast senkrecht zum Hals einfallend. Halsschild mäßig stark quer, zur Basis so stark als nach vorne verengt, im vorderen Drittel am breitesten, Vorderrand fast gerade abgeschnitten, Vorderecken nicht vorgezogen, abgerundet, Seiten mäßig gerundet erweitert, vor den Hinterecken in schwachem, aber deutlichem Bogen ausgeschweift, Hinterecken schwach stumpfwinkelig, scharf, Basis seitlich deutlich abgeschrägt, ungerandet; Basalgruben deutlich vertieft, in die flachen Seiten übergehend, Basalpartie zur Gänze punktiert, die Punktierung mäßig fein und ziemlich gedrängt, in der Mitte etwas weitläufiger, Vorderrandpartie mäßig fein und ziemlich weitläufig punktiert. Prosternum in der Mitte spärlich mit ziemlich langen Haaren besetzt. Flügeldecken länglich-elliptisch, Basalkante leicht nach vorne gebogen, in undeutlichem, sehr stumpfem Winkel mit dem Seitenrand zusammentreffend, Ausschnitt vor der Spitze sehr seicht; Streifen glatt, ziemlich kräftig und ziemlich tief, zur Spitze stärker ver-

tieft, Skutellarstreifen mäßig lang, Zwischenräume gewölbt, der dritte hinter der Mitte mit einem eingestochenen Punkt am zweiten Streifen. Episternen der Hinterbrust lang, hinten schmal. Abdominalsegmente ziemlich dicht und mäßig kurz behaart. — Länge 3,5—4,5 mm.

Hinterindien: Kambodja: Pnom-penh (leg. Friederichs), 16 Ex., Type in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst., Cotypen ebenda und in meiner Sammlung.

Tabelle der mir bekannten indo-orientalischen *Anoplogeni*-Arten:

- 1 (2) Flügeldecken schon von der Basis an mit scharf abgegrenztem, wenigstens die vier äußeren Zwischenräume einnehmendem rötlich-gelben Seitensaum; Halsschild mit breitem rötlichgelbem Seitensaum. Die Seitenrandkehlung des Halsschildes nach hinten stark verbreitert und aufgebogen, der Raum zwischen den Basalgruben und dem Seitenrand gemeinsam mit den Basalgruben vertieft. Die Flügeldeckenzwischenräume grob und ziemlich weit quemaschig genetzt, die Netzung der Halsschildscheibe grob, fast isodiametrisch. — Länge 8—8,5 mm. — Vorder- und Hinterindien. *discophorus* Chd.
- 2 (1) Flügeldecken seitlich nicht oder nur sehr schmal rötlich gerandet, oder auf den äußeren Zwischenräumen, aber erst hinter der Basis beginnend, verwaschen rötlich durchscheinend; der Halsschild höchstens schmal rötlichgelb gerandet, der helle Rand nur selten an den Hinterecken verwaschen verbreitert.
- 3 (18) Hinterecken des Halsschildes deutlich, wenn auch manchmal nur ziemlich schmal, abgerundet.
- 4 (7) Seitenrandkehlung des Halsschildes nach hinten ziemlich stark verbreitert und verflacht und hinten schräg in die vollkommen ebenen oder etwas vertieften Seiten der Basalpartie übergehend.
- 5 (6) Halsschild ziemlich stark quer, seitlich mäßig stark gerundet erweitert und nach hinten nur in schwachem Bogen verengt; die Hinterecken nur mäßig abgerundet. — Länge 7 mm. — Vorderindien. *nagpurensis* Bates.
- 6 (5) Halsschild mäßig quer, seitlich ziemlich stark gerundet erweitert und nach hinten in ziemlich starkem Bogen verengt; die Hinterecken sehr breit abgerundet, fast verrundet. Länge 7,5—8 mm. — Vorder- und Hinterindien. *patinalis* Bates.
- 7 (4) Seitenrandkehlung des Halsschildes nach hinten nicht oder nur wenig verbreitert, rinnenartig, nicht schräg in die Seiten der Basalpartie übergehend, sondern von ihr stets deutlich, wenn auch manchmal nur durch eine schmale und schwache Wölbung

getrennt (auch wenn die Seiten der Basalpartie verflacht sind, ist die auch hinten verhältnismäßig schmale Seitenrandkehlung bis in die Nähe der Hinterecken sichtbar).

- 8 (9) Die Netzung des Halsschildes isodiametrisch, die Netzmaschen nur auf der Scheibe sehr schwach quer, fast isodiametrisch; die Flügeldecken vorne ziemlich weit quermaschig, nicht querrieffig genetzt. — Länge 7—8 mm. — Südliches Vorderindien, Sunda-inseln, Neu-Guinea. *incisus* Andr.
- 9 (8) Die Netzung des Halsschildes fein und eng quermaschig oder querrieffig; die Flügeldecken fein und mehr oder weniger eng querrieffig genetzt.
- 10 (17) Flügeldecken mit breitem, hellem, nach innen verwaschenem Spitzensaum, der sich an den Seiten mehr oder weniger weit nach vorne fortsetzt, die umgeschlagenen Seiten bis auf die dunkle Basis rötlich; die Beine rötlichgelb, höchstens die Schenkel schwach gebräunt.
- 11 (12) Kleinere Art von unter 7 mm Länge. Flügeldecken meist mit leichtem grünlichen oder grünlich-bronzeuen Schimmer. Der lange und ziemlich dünne Apikalteil des Penis im Profil in langer Kurve nach außen gebogen, ohne Andeutung eines nach außen gerichteten zahnförmigen Widerhakens. — Länge 6—7 mm. — Ceylon, Hinterindien, Java. *(? elevatus* Schmidt-Goebel) *renitens* Bates.
- 12 (11) Größere Arten von über 7 mm Länge. Flügeldecken meist ohne metallischen Schimmer, leicht irisierend. Der Apikalteil des Penis im Profil am Ende mit einem nach außen und schräg nach hinten gerichteten, mehr oder weniger kräftigen zahnförmigen Widerhaken.
- 13 (14) Halsschild zur Basis viel schwächer als nach vorne verengt, in oder etwas hinter der Mitte am breitesten. — Länge 10—11 mm. Hinterindien. *planicollis* Bates.
- 14 (13) Halsschild zur Basis fast so stark als nach vorne verengt, vor der Mitte, meist im vorderen Drittel, am breitesten.
- 15 (16) Halsschild etwas stärker quer, mit etwas weniger breit abgerundeten Hinterecken; die Punktierung auf den Seiten der Basalpartie ziemlich gedrängt, in den Basalgruben etwas runzelig zusammenfließend. — Länge 8,5—9 mm. — Tiger-Insel. *politus* Schaub.
- 16 (15) Halsschild etwas schwächer quer, mit etwas breiter abgerundeten Hinterecken; die Punktierung auf den Seiten der Basalpartie

weitläufig und spärlich, in den Basalgruben nicht deutlich runzelig zusammenfließend. — Länge 7,5—8 mm. — Hinterindien.

Horni n. sp.

17 (10) Flügeldecken auch vor der Spitze dunkel und mit vollständig dunkeln umgeschlagenen Seiten; die Beine geschwärzt und auch die ersten Fühlerglieder meist stärker gebräunt. — Länge 8,5—9,5 mm. — Vorder- und Hinterindien. *rutilans* Bates.

18 (3) Hinterecken des Halsschildes scharf winkelig, als schwache Zähnechen etwas nach außen springend. — Länge 7—8,5 mm. — Vorder- und Hinterindien, Sundainseln, Philippinen.

microgonus Bates.

Anoplogenius Horni n. sp.

Geflügelt. Körper pechschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken schmal rötlichgelb gerandet, die Flügeldecken mit ziemlich breitem, mehr oder weniger weit nach vorne reichendem, düster rötlich durchscheinendem, nach innen verwaschenem Spitzensaum, die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken bis auf die dunkle Basis rötlich; die Fühler vom 3. Glied an gebräunt, die Taster und Beine rötlichgelb, höchstens die Schenkel schwach gebräunt. Die Oberseite ziemlich stark glänzend; Kopf und Scutellum isodiametrisch, Halsschild und Flügeldecken sehr fein und eng querrieffig genetzt. Kopf mäßig groß, mit den Augen so breit als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen groß, sehr stark gewölbt, halbkugelförmig, die Schläfen sehr kurz, fast senkrecht zum Hals einfallend; die Stirngruben vertieft, aber von der tiefen Augenschrägfurche nicht deutlich abgehoben, die Clypealfurche fein, der Clypeus am Vorderrand gerade, dahinter nicht deutlich gefurcht, seitlich in der Verlängerung der Stirngruben deutlich niedergedrückt; die Oberseite glatt; die Augen auf der Unterseite vom Maxillarausschnitt äußerst schmal getrennt. Halsschild mäßig stark quer, zur Basis etwas weniger stark als nach vorne verengt, im vorderen Drittel am breitesten; der Vorderrand in schwachem Bogen ausgeschnitten, mit vollständiger, in der Mitte vom Vorderrand viel weiter als seitlich entfernter Randfurche, die Vorderecken nicht vorgezogen, ziemlich breit abgerundet; die Seiten ziemlich stark gerundet erweitert, nach vorne in starkem, zur Basis in schwächerem, aber ziemlich gleichmäßigem Bogen verengt, mit einem Borstenpunkt im vorderen Drittel, die Seitenrandkehlung sehr schmal, nach hinten nicht verbreitert; die Hinterecken stumpfwinkelig angelegt, ziemlich breit abgerundet; die Basis seitlich schwach bogenförmig abgeschrägt, nur seitlich undeutlich gerandet oder ganz ungerandet, die Basalgruben ziemlich groß, rundlich, ziemlich seicht, seitlich in die flachen Seiten der Basalpartie übergehend, die Seiten der Basalpartie neben dem Seitenrand sehr schwach gewölbt; die Basal-

partie nur seitlich und in den Basalgruben ziemlich fein und ziemlich weitläufig, manchmal spärlich punktiert, die Vorderrandpartie unpunktiert; die Seiten der Vorderbrust unpunktiert. Flügeldecken länglich-eiförmig, mäßig gewölbt; die Basalkante seitlich schwach nach vorne gebogen und in deutlichem Bogen in den Seitenrand übergehend, ein Schulterzähnen nicht vorhanden; der Ausschnitt vor der Spitze sehr seicht, der Nahtwinkel meist ziemlich scharf; die Streifen mäßig fein, zur Spitze stärker vertieft, glatt, der Skutellarstreifen fehlt; die Zwischenräume schwach gewölbt, glatt, der 3. mit einem eingestochenen Punkt im hinteren Drittel am 2. Streifen, die Umbilikarreihe in der Mitte breit unterbrochen. Episternen der Hinterbrust ziemlich lang, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorne breit und nach hinten ziemlich stark verschmälert. Die letzten Abdominalsegmente außer den normalen Borstenpunkten glatt und kahl, das Analsegment beim ♂ mit einem, beim ♀ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Die Vorderschienen oberseits mit deutlicher, fast bis zur Spitze reichender Längsfurche; die Hinterschenkel am Hinterrand mit zwei Borstenpunkten; die Tarsen oberseits kahl, die Vordertarsen des ♂ ziemlich stark, die Mitteltarsen schwach erweitert und unterseits beschuppt. Apikalteil des Penis lang und schmal, parallelseitig und am Ende ziemlich schmal abgerundet; im Profil ist er mäßig schmal, sehr schwach nach innen gebogen und endet in einem großen, in gleichmäßigem Bogen gerundeten, spitz nach außen und hinten gerichteten Widerhaken. — Länge 7,5—8 mm.

Hinterindien: Cochinchina (leg. Friederichs), 2 ♂♂, 2 ♀♀; Type in der Sammlung des Deutsch. Ent. Inst.. Cotypen ebenda und in meiner Sammlung.

A. Horni steht dem *A. procerus* Schaum sehr nahe, unterscheidet sich von ihm aber durch die seichten, nach außen verflachten Basalgruben, die flachen und nur neben der Seitenrandkehlung sehr schwach gewölbten Seiten der Basalpartie und die etwas weniger spärliche und ausgedehntere Punktierung der Basalpartie des Halsschildes, sowie die kürzer ovalen Flügeldecken. Er ist aber auch dem *A. politus* Schaub. sehr nahe verwandt, sein Halsschild ist aber etwas schwächer quer, mit etwas breiten abgerundeten Hinterecken und auf den Seiten der Basalpartie weitläufiger oder spärlicher, in den Basalgruben nicht deutlich runzelig zusammenfließender Punktierung.